

"Auswärts zu Hause"

Seit knapp sechs Jahren nun ist die kleine Universitätsstadt Stadtschlaining im Nachbarland Österreich die neue Heimat der Rötenerberger Familie Jutta und Matthias Weigold mit ihren vier Kindern Solveig (9), Sören (8), Mareike (5) und Annika (2).



Stadtschlaining mit seinen rund 2.100 Einwohnern ist die kleinste Universitätsstadt Österreichs und liegt im südlichen Burgenland, welches einst zum Königreich Ungarn gehörte. Außerdem beherbergt die am Stadtrand gelegene Burg „Schlaining“ den Sitz der Europäischen Friedensuniversität.

Jutta Weigold geborene Wöhrle, ist gemeinsam mit ihrem Bruder Thomas wohlbehütet bei den Eltern Helga und Fritz Wöhrle in der Reintgasse aufgewachsen. Leider verstarb der Vater bereits vor knapp einem Jahr viel zu früh. In ihrer Freizeit fungierte die ehemalige Rötenerbergerin viele Jahre in der Vorstandschaft des CVJM Rötenerberg und engagierte sich stets ehrenamtlich für den Verein.

Bild: Familie Weigold mit Helga Wöhrle

Nachdem Frau Weigold die örtliche Grundschule besuchte, absolvierte sie im Jahr 1985 den Realschulabschluss und erlangte somit die Mittlere Reife. Anschließend begann sie im Altenheim der Gustav-Werner-Stiftung in Alpirsbach eine Ausbildung zur Altenpflegerin. Einige Berufserfahrungen konnte sie nach ihrer Ausbildung in diversen Einrichtungen sammeln.

Auch Matthias Weigold verbrachte seine Kindheit in Rötenerberg und wuchs gemeinsam mit seinen vier jüngeren Geschwistern im Schwanenmoos bei den Eltern Brigitte und Friedrich Weigold auf.



Bild: Pfarrkirche und Pfarrhaus von Stadtschlaining

Herr Weigold ging ebenfalls auf die örtliche Grundschule in Rötenerberg und besuchte anschließend das Gymnasium in Schramberg. Nachdem er das Abitur erfolgreich abgelegt hatte, absolvierte der ehemalige Rötenerberger ein Freiwilliges Soziales Jahr in

einem Pariser Krankenhaus. Zurück in Deutschland begann er daraufhin an der Universität in Tübingen sein Studium der Evangelischen Theologie.

Im März 1999 gaben sich Jutta und Matthias Weigold das Ja-Wort und gingen von nun an einen gemeinsamen Lebensweg. Ein paar Monate später reiste das frisch vermählte Paar für ein Jahr nach Jerusalem, wo Herr Weigold ein Studienjahr an der Hebräischen Universität ablegte.

Als die beiden im Sommer 2000 wieder nach Deutschland zurück kehrten, lebten sie für vier Jahre in Tübingen. Matthias Weigold beendete in dieser Zeit sein Theologie-Studium und seine Frau arbeitete bis zur Geburt ihres ersten Kindes Solveig im Februar 2002 wieder als Altenpflegerin. Knapp eineinhalb Jahre später freute sich die Familie im Oktober 2003 über die Geburt des zweiten Kindes Sören.

Nachdem der ehemalige Rötenberger sein erstes Examen erreichte, zog die Familie wieder für ein knappes Jahr nach Rötenberg, ehe sie dann Anfang 2005 nach Österreich auswanderten. Die Familie wohnt seit dieser Zeit in einem bis dahin leerstehenden Pfarrhaus im



österreichischen Stadtschlaining und Herr Weigold trat eine Stelle als Assistent am Institut für Judaistik an der Universität in Wien an.

Zwischenzeitlich konnte sich die Familie über die Geburt der Töchter Mareike im April 2006 und Annika im Oktober 2009 freuen. 2010 machte Jutta Weigold dann eine zusätzliche Ausbildung zur Tagesmutter und betreut derzeit bis zu drei weitere Kinder.

Bild: Pfarrhaus; im Hintergrund Burg Schlaining

Seit September 2011 arbeitet Herr Weigold nun als Vikar in der Evangelischen Kirche in Österreich. Das Vikariat ist mit dem Referendariat im öffentlichen Dienst zu vergleichen und ist somit der zweite Teil der evangelischen Pfarrerausbildung und auch Voraussetzung zur Ordination in den Pfarrdienst.

Die Kinder können inzwischen wohl besser den heimischen Dialekt „Hianzisch“ als „Schwäbisch“, auch wenn die Eltern ihren Dialekt zu Hause sehr wohl pflegen. Auch sonst war für Familie Weigold in Österreich manches gewöhnungsbedürftig. Zum Beispiel gibt es fast alles in politisch roter wie schwarzer Ausführung (Automobil-Clubs, Fußballvereine, Pensionistenvereine, u.v.m.). Nichtsdestotrotz hat die Familie in der neuen Heimat viele gute Freunde gefunden.

Mindestens einmal im Jahr kommt die Familie gerne nach Rötenberg, wo noch immer die Familien und auch viele Freunde wohnen. Außerdem sind sie auch nach wie vor Mitglied im CVJM und lesen regelmäßig Neuigkeiten auf der Homepage der Heimatgemeinde.